

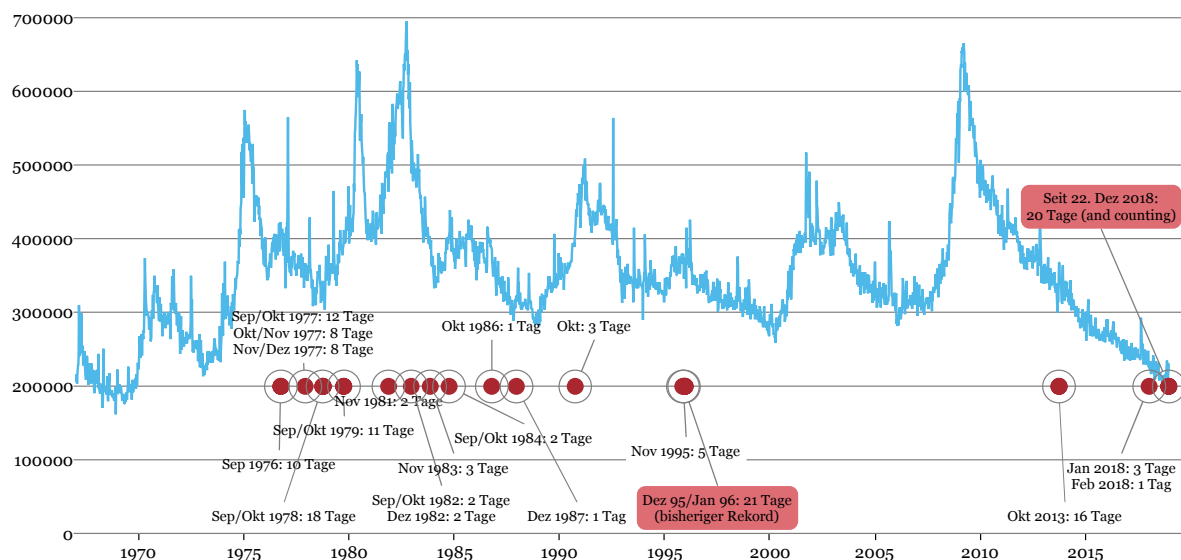


WOCHENBAROMETER

10. Januar 2019

Chart der Woche: Neuer Rekord in Sicht

USA: Dauer der Government Shutdowns der Vergangenheit und wöchentliche Anträge auf Arbeitslosengeld



Quelle: Macrobond, HSH Nordbank Economics

Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank Economics

Seit dem 22. Dezember herrscht in den USA der so genannte Government Shutdown. Wird der Haushaltsstreit, bei dem es um die Finanzierung einer Grenzmauer zu Mexiko geht, nicht bis morgen gelöst, dürfte Präsident Donald Trump einen neuen Rekord brechen, den bislang Präsident Bill Clinton innehatte: Zum Jahreswechsel 1995/1996 blieb die staatliche Verwaltung für 21 Tage in Teilen geschlossen. Volkswirte merken das daran, dass bestimmte Daten vom US-Statistikamt (wie etwa die US-Auftragseingänge) nicht veröffentlicht werden. Je länger der Shutdown dauert, desto stärker dürfte sich dieser auf die wirtschaftliche Aktivität und damit auf den Arbeitsmarkt niederschlagen. In den letzten Wochen sind die Anträge auf Arbeitslosengeld kontinuierlich gestiegen.

INHALTE:

Der Wochenkommentar – Herzlichen Glückwunsch, Bitcoin!

Rentenmärkte – Renditen fahren über den Jahreswechsel Achterbahn.

Devisenmärkte – Euro im Aufwind? Pfund könnte nächste Woche stärker unter Druck geraten. JPY legt gegenüber dem US-Dollar weiter zu.

DER WOCHENKOMMENTAR

Herzlichen Glückwunsch, Bitcoin!

Bitcoin, lohnt es sich überhaupt noch darüber zu schreiben? Das ist doch diese Pseudowährung, die im Januar 2009 unter ohnehin dubiosen Umständen von einem Anonymos namens Satoshi Nakamoto in Umlauf gebracht wurde, auf die sich dann schräge und teilweise kriminelle Typen gestürzt haben und einen schwer nachvollziehbaren Hype ausgelöst haben. Bis zu 20.000 US-Dollar waren die Menschen teilweise bereit, für diese Illusion zu zahlen und haben Stand heute demgegenüber 80 Prozent Wertverlust erlitten. An Negativ-Assoziationen stehen darüber hinaus im Raum: Unsinniger Energieverbrauch; reines Geldwäsche-Medium; unpraktisch in der Verwendung und viel zu langsam. Da liegt die Schlussfolgerung nahe, dass mit dem Ende des Hypes auch Bitcoin am Ende ist – oder etwa nicht?

Man sollte es sich nicht zu einfach machen. Da ist zunächst festzuhalten, dass Bitcoin auch zehn Jahre nach seiner Entstehung weiterhin noch existiert. Immerhin wird ein Bitcoin heute mit 3310 Euro bewertet. Ein einfaches Gesetz der Volkswirtschaft besagt: Alles, was einen Preis hat, hat auch einen Nutzen. Unter der Webadresse www.blockchain.com/de/btc/unconfirmed-transactions kann man miterleben, wie aktiv Bitcoin gehandelt wird. Alles Geldwäsche? Wohl kaum. Abgesehen davon erleichtert Bargeld ebenfalls die Geldwäsche. Sollte es deswegen abgeschafft werden? Vielleicht, aber dann schüttet man vermutlich das Kind mit dem Bade aus.

Weiter beruht Bitcoin auf einer Blockchain-Technologie, die es den Menschen erstmals erlaubt, Werte über das Internet von einer Person zur anderen – also Peer to Peer und daher ohne Intermediär – zu versenden. Das eröffnet die Möglichkeit ungeahnter Effizienzgewinne durch das Einsparen von Transaktionskosten. Darüber hinaus ist es bemerkenswert, dass auch Zentralbanken das Bitcoin-Phänomen ernst nehmen. Die britische Notenbank stellt beispielsweise fest: „Wir lehnen das monetäre System Bitcoin ab. (Aber) wir lassen uns von dem (Bitcoin-)Zahlungssystem inspirieren.“ Man kann Bitcoin wohl eine Katalysator-Rolle für die Forschung in Richtung einer Modernisierung unseres Geldsystems zusprechen.

Wichtig ist außerdem ein Perspektivenwechsel. Natürlich lässt sich argumentieren, dass unsere Institutionen zufriedenstellend funktionieren und man daher Bitcoin nicht benötigt. Das ist die Perspektive entwickelter Volkswirtschaften. Was aber ist mit Ländern wie Venezuela, Argentinien oder Simbabwe? Also Länder, die immer wieder Hyperinflationen und die geradezu obszöne Bereicherung politischer Eliten erleben? Wäre Bitcoin nicht ein wichtiger Beitrag, um diese Regierungen stärker unter Druck zu setzen, den Aufbau von guten Institutionen zu beschleunigen?

Weitere Punkte, die die pauschale Ablehnung von Bitcoin fragwürdig erscheinen lassen, seien hier nur kurz erwähnt. So ist festzustellen, dass Bitcoin noch in den Kinderschuhen steckt, vergleichbar mit dem Internet Ende der 1980er Jahre, als etwa die Einwahl über das Modem nur in Ausnahmefällen funktionierte. Der Vorwurf, Bitcoin verbrauche sehr viel Energie, ist richtig. Der häufig angestellte Vergleich, das „Schürfen“ von Bitcoin verbrauche so viel Energie wie Dänemark, verstellt jedoch den Blick darauf, dass es viele deutlich energieintensivere Tätigkeiten gibt, wie etwa das Schürfen von Gold, das unterschiedlichen Schätzungen zufolge mit einem Vielfachen an Energieverbrauch gegenüber Bitcoin verbunden ist.

Fazit: Bitcoin einfach in die Schublade „geplatze Blase“ zu stecken, wäre unverantwortlich angesichts der Chancen, die diese immer noch junge Technologie in sich birgt. Meine Prognose: Das 20-jährige Bestehen von Bitcoin dürfte mit deutlich mehr Schlagzeilen verbunden sein als der jetzige zehnjährige Geburtstag.

Dr. Cyrus de la Rubia
Telefon: 040-3333-15260

Rentenmärkte

Sintje Boie
Telefon: 040-3333-12820

Renditen fahren über den Jahreswechsel Achterbahn.

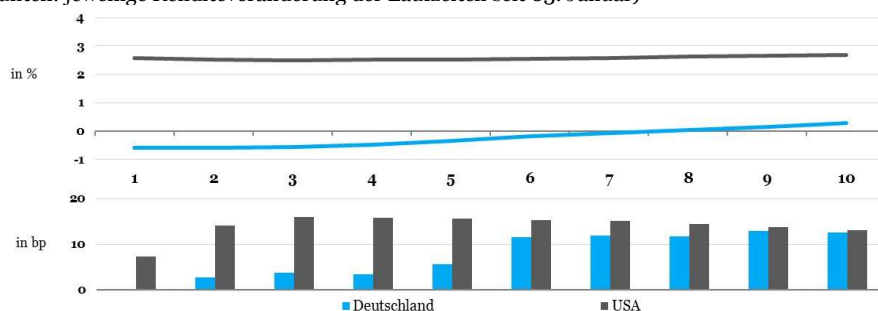
Über den Jahreswechsel sind die Rentenmärkte Achterbahn gefahren. Ausgelöst wurde die hohe Volatilität durch entsprechende Bewegungen an den internationalen Aktienmärkten. Erneute Kursverluste an den Aktienmärkten angesichts einer ausgeprägten Risk-Off-Stimmung bei den Anlegern – schwächere Konjunkturdaten aus den USA, die Handelsstreitigkeiten sowie die Möglichkeit eines harten Brexit belasteten – gingen mit Renditerückgängen einher. So sank die Verzinsung der zehnjährigen Bundesanleihen bis auf 0,15 %, die der US-Treasuries bis auf rund 2,50 %. Geschürt wurde der Renditerückgang in den USA zudem durch vorsichtigere Äußerungen von Fed-Notenbankern in Bezug auf weitere Zinsanhebungen. Zuletzt haben sich die Aktienmärkte wieder etwas beruhigt, was spiegelbildlich zu Renditeanstiegen geführt hat. Insbesondere der US-Arbeitsmarktbericht für Dezember hat mit einem äußerst hohen Stellenaufbau von 312 Tsd. zu der Stabilisierung beigetragen. Daneben gibt es Hoffnung bei den Anlegern, dass sich im Handelskonflikt zwischen den USA und China eine Einigung anbahnt. Die Minutes der FOMC-Sitzung vom 19./20. Dezember haben die größere Geduld der Fed in Bezug auf weitere Zinsschritte bestätigt, denn man möchte die US-Konjunktur nicht mit einem zu hohen Zinsniveau abwürgen.

Die zuletzt veröffentlichten Konjunkturdaten aus Deutschland haben das Risiko einer technischen Rezession in der zweiten Jahreshälfte 2018 deutlich ansteigen lassen. So ist die Industrieproduktion im November um 1,9 % gegenüber dem Vormonat geschrumpft, nachdem sie schon im Oktober um 0,8 % zurückgegangen war. Auch die Auftragseingänge in der Industrie sind im November um 1,0 % MoM gefallen. Klar ist auf alle Fälle, dass es im vierten Quartal nicht zu einem Rebound der Wirtschaftsaktivität gekommen ist, nachdem das BIP von Juli bis September aufgrund eines Sondereffekts schon rückläufig war. Von Emissionsseite gab es einen fulminanten Jahresstart, denn diese Woche wurden Euro-Staatsanleihen im Volumen von insgesamt 35 Mrd. Euro emittiert.

Im neuen Jahr folgt weiter ein Ereignis auf das andere. Heute (10.01.) wird das Sitzungsprotokoll der EZB vom 13. Dezember veröffentlicht. Dabei ist insbesondere auf die Bewertung der Konjunkturrisiken durch die Notenbank zu achten. Darüber hinaus spricht Fed-Chef Jerome Powell vor dem Economic Club of Washington, D.C. Zuletzt hatte er wesentlich defensiver bei der Bewertung weiterer Zinsanhebungen geklungen. Jetzt dürften die Anleger genau darauf schauen, wie weit er dabei zu gehen bereit ist. Und dann steht noch die Abstimmung über die Austrittsvereinbarung von EU und UK im britischen Parlament auf der Agenda (15. Januar). Dies dürfte Sprengstoff für die Finanzmärkte bieten, denn es ist nicht davon auszugehen, dass Premierministerin Theresa May eine Mehrheit für die Vereinbarung erhält. Die Gefahr eines harten Brexit wird damit immer größer. Zusätzlich kritisch ist, dass nun innerhalb von drei Tagen nach einer gescheiterten Abstimmung ein Plan B von der Regierung präsentiert werden muss, doch dieser ist nicht in Sicht.

Zinsstrukturkurven

(oben: aktuelle Renditekurven von Bundesanleihen und US-Treasuries
unten: jeweilige Renditeveränderung der Laufzeiten seit 03. Januar)



Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank Economics

USA: Staatsanleiherendite 10J. Laufzeit (in Prozent, p.a.)



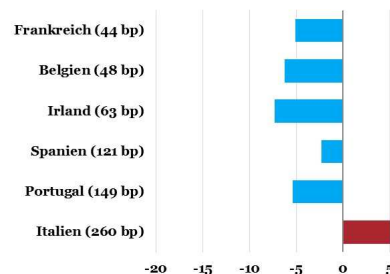
Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank

Deutschland: Staatsanleiherendite 10J. Laufzeit (in Prozent, p.a.)



Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank

Wochenveränderung der Peripheriespreads gegenüber Bundesanleihen* (aktuelle Spreads in Klammern)



*Differenz generischer 10-J.-Renditen in Basispunkten

Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank

Berichtswoche

Beginn: 03.01.2019, 08:00 Uhr
Ende: 10.01.2019, 10:00 Uhr

Vergangenheitswerte sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen.

Aus Sicht eines Euro-Investors können die Renditen ausländischer Anleihen wie US-Staatsanleihen infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

Devisenmärkte

Dr. Cyrus de la Rubia
Telefon: 040-3333-15260

Sintje Boie
Telefon: 040-3333-12820

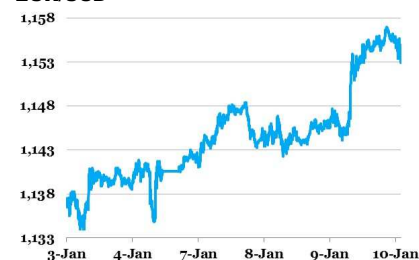
Euro im Aufwind? Pfund könnte nächste Woche stärker unter Druck geraten. JPY legt gegenüber US-Dollar weiter zu.

EUR/USD: Der Euro hat gestern (09.01.) gegenüber dem US-Dollar einen Satz nach oben gemacht und notiert jetzt bei 1,1542 US-Dollar. Es war vor allem Gegenwind für den US-Dollar, der zu der Euro-Aufwertung verholten hat. Dieser Gegenwind kam gleich von mehreren Seiten. So haben sich laut dem Protokoll der letzten Fed-Sitzung viele Notenbankmitglieder für „Geduld“ hinsichtlich weiterer Leitzinserhöhungen ausgesprochen. Die Rede ist von „stärker ausgeprägten Risiken“, die es zu beachten gelte. Unterstrichen wurde das noch von Äußerungen der Fed-Präsidenten von St. Louis (James Bullard, stimmberechtigt) und von Atlanta (Raphael Bostic, nicht stimmberechtigt), die sich gegen Zinserhöhungen aussprachen. Bullard ging sogar so weit, vor einer Gefahr zu warnen, dass die US-Notenbank durch weitere Leitzinserhöhungen eine Rezession auslösen könne. Heute wird unter anderem Fed-Chef Jerome Powell vor dem Economic Club sprechen. Offensichtlich haben viele Anleger die Hoffnung, dass Powell seine Ansichten von der vergangenen Woche („Geduld“) wiederholt oder gar noch deutlicher wird. Ein weiterer Punkt, der dem Euro geholfen haben dürfte, ist die Erwartung einer baldigen Vereinbarung zwischen den USA und China in Bezug auf ihre Handelsbeziehungen. Anscheinend hat man bei den dreitägigen Gesprächen in Peking moderate Fortschritte erreicht. Risikofreude ist derzeit ein Treiber für einen stärkeren Euro. Wir bleiben jedoch skeptisch, da die so genannten Knackpunkte weiterhin ungelöst sind. Dazu gehört unter anderem eine glaubwürdige Verpflichtung Chinas, den Diebstahl von Technologie aus den USA zu unterbinden. Dem Dollar geschadet hat schließlich das erneute Scheitern der Gespräche zwischen dem Präsidenten Trump und führenden Demokraten über den Bau der Mauer zu Mexiko bzw. über den Verwaltungsstillstand. Letzterer ist übrigens auf dem besten Weg, zum längsten Government Shutdown der Geschichte zu werden. Den Rekord hält derzeit die Clinton Regierung (1995/96: Drei Wochen). Trump wird heute in Texas in der Nähe der mexikanischen Grenze auftreten und es steht die Befürchtung im Raum, er werde den nationalen Notstand ausrufen. Das würde es dem Präsidenten erlauben, Mittel aus dem Verteidigungshaushalt für den Bau der Mauer frei zu machen. Vermutlich würde eine derartige Aktion vor dem Verfassungsgericht landen. In diesem Umfeld könnte die Stimmung am Markt wieder rasch kippen. Für den Euro wären das vermutlich angesichts einer dann wieder steigenden Risikoaversion negative Nachrichten.

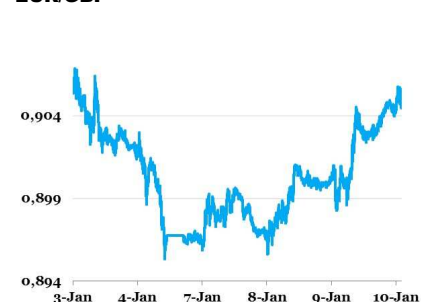
EUR/GBP: EUR/GBP bewegt sich seit Anfang Dezember in einer Range zwischen 0,8950 und 0,9050. Auch über den Jahreswechsel schwankte das Wechselkurspaar innerhalb dieser Bandbreite und steht aktuell bei rund 0,90. Mit Blick auf die nächste Woche könnte EUR/GBP allerdings neue Spitzen erreichen, denn am Dienstag (15.01.) stimmt das britische Parlament über die zwischen der Regierung und der EU ausgehandelte Brexit-Vereinbarung ab. Dass Premierministerin Theresa May die Zustimmung des Parlamentes erhält, ist jedoch unwahrscheinlich. Zu viele Abgeordnete haben sich bereits dagegen ausgesprochen. Fällt der Vertrag im Parlament durch, muss die Regierung nach einer Vorgabe des Parlamentes innerhalb von drei Tagen einen Plan B präsentieren, doch dieser ist nicht in Sicht. Zu unterschiedlich sind weiterhin die Positionen der einzelnen Politiker. Das Risiko eines ungeordneten Brexit wächst, was das Pfund noch einmal deutlich gegenüber dem Euro abwerten lassen könnte. Da sich ein in wesentlichen Punkten geänderter Vertrag gegenüber der EU wohl nicht durchsetzen lässt, läuft es wohl auf eine Regierungskrise und darauf folgende Neuwahlen mit einem neuen Referendum über den Brexit hinaus.

USD/JPY: Seit Mitte Dezember wertet der JPY gegenüber dem US-Dollar auf. Dieser Trend hat sich zuletzt weiter fortgesetzt, sodass USD/JPY jetzt bei 108 steht. Hintergrund sind vor allem die reduzierten Leitzinserhöhungserwartungen an die Fed.

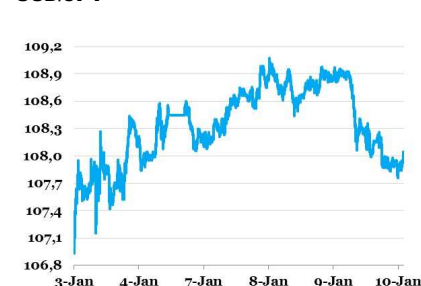
EUR/USD



EUR/GBP



USD/JPY



Berichtswoche

Beginn: 03.01.2019, 08:00 Uhr
Ende: 10.01.2019, 10:00 Uhr

Vergangenheitswerte sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen.

Kalender für die kommende Woche

| Besondere Ereignisse | Datum | Beschreibung | | | | |
|-------------------------------|-------------------|--|---|----------|-------------------|---------------|
| Brexit-Verhandlungen | 15.01.2019 | Abstimmung über Austrittsvereinbarung im UK-Parlament | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 16.01.2019 | Fed veröffentlicht Beige Book | | | | |
| | Zeit | Land | Veröffentlichung | Zeitraum | Konsens-Schätzung | letzter Wert |
| Freitag, 11. Januar | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 14:30 | USA | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | -0,1 / 1,9 | 0 / 2,2 |
| | 14:30 | USA | CPI Kernrate (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | 0,2 / 2,2 | 0,2 / 2,2 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 10:00 | IT | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Nov 18 | -0,3 / k.A. | 0,1 / 4,21 |
| Konjunkturdaten UK | 10:30 | UK | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Nov 18 | 0,2 / -0,7 | -0,6 / -0,8 |
| | 10:30 | UK | Handelsbilanz (in Mio. GBP) | Nov 18 | -2800 | -3300 |
| Konjunkturdaten Japan | 00:00 | JP | Exporte (in Mrd. JPY / J/J in %) | Nov 18 | k.A. / k.A. | 7 0886 / 7,7 |
| | 00:00 | JP | Importe (in Mrd. JPY / J/J in %) | Nov 18 | k.A. / k.A. | 7 4104 / 20,5 |
| | 00:50 | JP | Leistungsbilanz (in Mrd. JPY) | Nov 18 | 566,3 | 1309,9 |
| | 00:50 | JP | Handelsbilanz (in Mrd. JPY) | Nov 18 | -612,6 | -321,7 |
| Redetermine | | | EZB-Redner: Mersch | | | |
| Staatsanleihenauktionen | 17:00 | IT | Italien begibt Staatsanleihe: 2048-er | | | |
| Samstag, 12. Januar | | | | | | |
| Sonntag, 13. Januar | | | | | | |
| Montag, 14. Januar | | | | | | |
| Konjunkturdaten Eurozone | 11:00 | EC | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Nov 18 | k.A. / k.A. | 0,2 / 1,2 |
| Feiertage | | JN | Coming-of-age Day | | | |
| Dienstag, 15. Januar | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 00:00 | USA | Erzeugerpreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | -0,8 / 1,6 |
| | 00:00 | USA | PPI Kernrate (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | 0,3 / 2,4 |
| | 14:30 | USA | Empire Manufacturing Index | Jan 19 | 11,5 | 10,9 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:45 | FR | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Jan 19 | k.A. / k.A. | 0 / 1,6 |
| | 08:45 | FR | staatl. Budgetdefizit (in Mrd. EUR) | Nov 18 | k.A. | -86,981 |
| | 11:00 | EC | Handelsbilanz (in Mio. EUR) | Nov 18 | k.A. | 13952,3 |
| Redetermine | | | Fed-Redner: Kashkari, George, Kaplan | | | |
| | | | EZB-Redner: Draghi | | | |
| Sonstige Termine | | UK | Abstimmung über Austrittsvereinbarung im UK-Parlament | | | |
| Mittwoch, 16. Januar | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 14:30 | USA | Einzelhandelsumsätze (M/M, in %) | Dec 18 | 0,3 | 0,2 |
| | 14:30 | USA | Einzelhandelsumsätze ex Autos (M/M, in %) | Dec 18 | 0,2 | 0,2 |
| | 14:30 | USA | Importpreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | -1,3 / k.A. | -1,6 / 0,7 |
| | 16:00 | USA | Lagerbestände (M/M, in %) | Nov 18 | 0,3 | 0,6 |
| | 16:00 | USA | NAHB Housing Market Index | Jan 19 | 56 | 56 |
| | 22:00 | USA | Nettowertpapierabsatz im Ausland (in Mrd. USD) | Nov 18 | k.A. | 31,281 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:00 | GE | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | 0,1 / 1,7 |
| Konjunkturdaten UK | 10:30 | UK | PPI Output (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | 0,2 / 3,1 |
| | 10:30 | UK | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | 0,2 / 2,3 |
| | 10:30 | UK | CPI Kernrate (J/J) | Dec 18 | k.A. | 1,8 |
| | 10:30 | UK | Einzelhandelspreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | 0 / 3,2 |
| Konjunkturdaten Japan | 00:50 | JP | Auftragseingänge Maschinen (M/M / J/J, in %) | Nov 18 | k.A. / k.A. | 7,6 / 4,5 |
| | 00:50 | JP | Großhandelspreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | -0,3 / 2,3 |
| | 05:30 | JP | Aktivitätsindex tertiärer Sektor (M/M, in %) | Nov 18 | k.A. | 1,9 |
| Sonstige Termine | | US | Fed Beige Book | | | |
| Donnerstag, 17. Januar | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 14:30 | USA | Philadelphia Fed Index | Jan 19 | 10 | 9,4 |
| | 14:30 | USA | Baubeginne (in Tsd.) | Dec 18 | 1244 | 1256 |
| | 14:30 | USA | Baugenehmigungen (in Tsd.) | Dec 18 | 1280 | 1328 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 10:00 | IT | Handelsbilanz (in Mio. EUR) | Nov 18 | k.A. | 3784 |
| | 11:00 | EC | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Jan 19 | k.A. / k.A. | 0 / 1,6 |
| Konjunkturdaten UK | 01:01 | UK | RICS Häuserpreisumfrage | Dec 18 | k.A. | -10,5 |
| Redetermine | | | Fed-Redner: Quarles, Kashkari | | | |
| Staatsanleihenauktionen | | USA | 10-Year TIPS | | | |
| | 10:30 | SP | Spanien begibt Staatsanleihe | | | |
| Freitag, 18. Januar | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 15:15 | USA | Industrieproduktion (M/M, in %) | Dec 18 | 0,3 | 0,61 |
| | 15:15 | USA | Kapazitätsauslastung (in %) | Dec 18 | 78,6 | 78,477 |
| | 16:00 | USA | Verbrauchervertrauen Uni Michigan | Jan 19 | 96,4 | 98,3 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 10:00 | IT | Leistungsbilanz (in Mio. EUR) | Nov 18 | k.A. | 6080,739 |
| Konjunkturdaten UK | 10:30 | UK | Einzelhandelsumsätze (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | 1,2 / 3,8 |
| Konjunkturdaten Schweiz | 08:30 | CH | Erzeugerpreisindex (M/M / J/J, in %) | Dec 18 | k.A. / k.A. | -0,3 / 1,4 |
| Konjunkturdaten Japan | 05:30 | JP | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Nov 18 | k.A. / k.A. | -1,1 / 1,4 |
| Redetermine | | | Fed-Redner: Williams, Harker | | | |
| | | | EZB-Redner: Visco | | | |
| Samstag, 19. Januar | | | | | | |
| Sonntag, 20. Januar | | | | | | |

Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank

Übersicht Staatsanleiherenditen

(Renditen in Prozent, Spreads ggü. Bunds in bp, Veränderungen jeweils in bp seit dem 3. Januar 2019 in Klammern)

| Benchmark | Renditeaufschläge anderer Staatsanleihen der Eurozone ggü. Bunds | | | | | | | Renditen weiterer Staatsanleihen | | | |
|----------------|--|---------|-----------|----------|----------|--------------|-----------|----------------------------------|-----------|------------|------------|
| Bundesanleihen | Frankreich | Italien | Spanien | Irland | Portugal | Griechenland | Schweiz | UK | USA | Japan | |
| Rendite | Spread | Spread | Spread | Spread | Spread | Spread | Rendite | Rendite | Rendite | Rendite | |
| 1J | -0,61 (+1) | -2 (-5) | 88 (-5) | | 1 (-7) | | 181 (-14) | -0,85 (+1) | 0,76 (-2) | 2,62 (-6) | -0,16 (+1) |
| 2J | -0,60 (-4) | 17 (+1) | 104 (-10) | 38 (-1) | 14 (+3) | 24 (-3) | 201 (+4) | -0,75 (-1) | 0,73 (-2) | 2,66 (-11) | -0,14 (0) |
| 3J | -0,56 (-4) | 27 (0) | 164 (-22) | 50 (-1) | 11 (+4) | 34 (-3) | | -0,75 (-1) | 0,73 (-2) | 2,63 (-14) | -0,14 (0) |
| 4J | -0,43 (-4) | 30 (+2) | 187 (-21) | 52 (-4) | 25 (-3) | 51 (-3) | | -0,64 (-3) | 0,79 (0) | | -0,13 (-1) |
| 5J | -0,30 (-5) | 33 (+2) | 212 (-19) | 61 (-3) | 22 (-4) | 69 (-6) | 364 (+9) | -0,59 (-4) | 0,89 (0) | 2,63 (-14) | -0,14 (-2) |
| 6J | -0,21 (-5) | 31 (+2) | 232 (-22) | 83 (-2) | 38 (-2) | 76 (-6) | | -0,48 (-5) | 0,94 (-1) | | -0,14 (-3) |
| 7J | -0,11 (-5) | 37 (+2) | 245 (-19) | 95 (-2) | 49 (-4) | 117 (-5) | 406 (-3) | -0,40 (-5) | 0,99 (0) | 2,69 (-14) | -0,14 (-4) |
| 8J | 0,01 (-4) | 42 (+2) | 233 (-18) | 105 (-1) | 59 (-3) | 127 (-4) | | -0,34 (-6) | 1,07 (0) | | -0,11 (-4) |
| 9J | 0,11 (-4) | 40 (+2) | 246 (-19) | 113 (-1) | | 134 (-4) | | -0,29 (-6) | 1,07 (0) | | -0,11 (-4) |
| 10J | 0,24 (-4) | 47 (+1) | 253 (-19) | 114 (-1) | 66 (-3) | 141 (-3) | 406 (+7) | -0,21 (-6) | 1,27 (0) | 2,76 (-15) | 0,03 (-3) |
| 30J | 0,86 (0) | 77 (+1) | 267 (-8) | 171 (-3) | 89 (-2) | 197 (-4) | | 0,42 (-5) | 1,82 (-1) | 2,98 (-17) | 0,72 (-8) |

Quellen: Bloomberg und HSH Nordbank, Renditen vom 10.01.2019, 8:00 Uhr

Übersicht Wechselkurse

(Veränderungen seit dem 3. Januar 2019 in Klammern)

| Hauptwährungspaare | EUR-Wechselkurse | | | USD-Wechselkurse | | | | | | | | |
|--------------------|------------------|---------|--|------------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| EUR/USD | 1,1406 | (+0.3%) | | EUR/DKK | 7,4671 | (0%) | EUR/CAD | 1,5389 | (+1.4%) | USD/CAD | 1,3493 | (+1.1%) |
| EUR/GBP | 0,9012 | (0%) | | EUR/SEK | 10,352 | (+0.4%) | EUR/AUD | 1,6073 | (+2.3%) | USD/AUD | 1,4092 | (+2%) |
| EUR/JPY | 127,70 | (-1%) | | EUR/NOK | 9,9307 | (+1.9%) | EUR/NZD | 1,6951 | (+2.4%) | USD/NZD | 1,4861 | (+2.1%) |
| EUR/CHF | 1,1325 | (+0.3%) | | EUR/PLN | 4,2887 | (-0.1%) | EUR/ZAR | 16,2853 | (+1.6%) | USD/ZAR | 14,2773 | (+1.3%) |
| GBP/USD | 1,2657 | (+0.3%) | | EUR/HUF | 322,78 | (0%) | EUR/RUB | 76,8443 | (+1.9%) | USD/CNY | 6,8999 | (+0.4%) |
| USD/JPY | 111,93 | (-1.3%) | | EUR/TRY | 6,0420 | (-1.1%) | EUR/KRW | 1285,28 | (+0.7%) | USD/RUB | 67,3854 | (+1.6%) |
| USD/CHF | 0,9929 | (-0.1%) | | EUR/CZK | 25,76 | (-0.3%) | EUR/CNY | 7,8706 | (+0.8%) | USD/SGD | 1,3716 | (+0.1%) |

Quellen: Bloomberg und HSH Nordbank, Wechselkurse vom 10.01.2019, 8:00 Uhr

Prognosen der HSH Nordbank

| | 10.01.19 | 31.03.19 | 30.06.19 | 30.09.19 | 31.12.19 | 31.03.20 |
|-------------------------------|----------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Zinssätze 10:00 Uhr | | | | | | |
| USA | | | | | | |
| fed funds (Zielzone) (%) | 2,50 | 2,50 - 2,75 | 2,75 - 3,00 | 2,75 - 3,00 | 2,75 - 3,00 | 2,75 - 3,00 |
| 3-Monats-Libor-USD (%) | 2,78 | 2,90 | 3,20 | 3,15 | 3,10 | 3,00 |
| 2-jährige Staatsanleihen (%) | 2,53 | 3,10 | 3,30 | 3,20 | 3,10 | 2,90 |
| 5-jährige Staatsanleihen (%) | 2,53 | 3,15 | 3,25 | 3,10 | 2,95 | 2,80 |
| 10-jährige Staatsanleihen (%) | 2,70 | 3,15 | 3,20 | 3,00 | 2,85 | 2,75 |
| 2-jährige Swapsatz (%) | 2,68 | 3,30 | 3,50 | 3,40 | 3,30 | 3,10 |
| 5-jährige Swapsatz (%) | 2,60 | 3,20 | 3,30 | 3,15 | 3,00 | 2,85 |
| 10-jährige Swapsatz (%) | 2,72 | 3,15 | 3,20 | 3,00 | 2,85 | 2,75 |
| Eurozone | | | | | | |
| Tendersatz (%) | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,25 | 0,50 |
| Einlagenzinssatz (%) | -0,40 | -0,40 | -0,40 | -0,20 | 0,00 | 0,25 |
| 3-Monats-Euribor (%) | -0,31 | -0,30 | -0,25 | -0,15 | 0,00 | 0,10 |
| 2-jährige Bundesanleihen (%) | -0,58 | -0,50 | -0,30 | -0,10 | 0,10 | 0,30 |
| 5-jährige Bundesanleihen (%) | -0,34 | -0,20 | 0,00 | 0,20 | 0,40 | 0,50 |
| 10-jährige Bundesanleihen (%) | 0,27 | 0,40 | 0,60 | 0,80 | 1,00 | 1,10 |
| 2-jährige Swapsatz (%) | -0,15 | -0,10 | 0,05 | 0,25 | 0,40 | 0,60 |
| 5-jährige Swapsatz (%) | 0,21 | 0,30 | 0,45 | 0,60 | 0,75 | 0,80 |
| 10-jährige Swapsatz (%) | 0,82 | 0,95 | 1,10 | 1,25 | 1,40 | 1,40 |
| Wechselkurse | | | | | | |
| Euro/US-Dollar | 1,15 | 1,14 | 1,15 | 1,17 | 1,20 | 1,21 |
| Euro/GBP | 0,90 | 0,90 | 0,89 | 0,89 | 0,87 | 0,87 |
| US-Dollar/Yen | 108,10 | 112 | 113 | 114 | 112 | 110 |
| US-Dollar/Yuan | 6,8 | 6,9 | 6,9 | 6,6 | 6,5 | 6,5 |
| Rohöl | | | | | | |
| Öl (Brent), USD/Barrel | 61 | 70 | 70 | 66 | 66 | 65 |
| Aktienindizes | | | | | | |
| Dax | 10.830 | 11.350 | 11.500 | 11.400 | 11.500 | 11.400 |
| Eurostoxx50 | 3.048 | 360 | 370 | 375 | 360 | 355 |
| S&P500 | 2.585 | 2.800 | 2.950 | 2.900 | 2.800 | 2.850 |

Quellen: Bloomberg, HSH Nordbank

Die Prognosen der HSH Nordbank werden alle sechs Wochen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine ausführliche Darstellung der Prognosen und der Prognoseveränderung ist in der Publikation Finanzmarktrends enthalten. Aus Sicht eines Euro-Investors können die Renditen ausländischer Anleihen wie US-Staatsanleihen infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Hinweis: Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

IMPRESSUM

HSH NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg, Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel, Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

REDAKTION UND VERSAND

Economics

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
Tel.: 040-3333-15260

Sintje Boie
Analystin
Tel.: 040-3333-12820

Volker Brokelmann, CFA
Credit Analyst
Tel.: 040-3333-12249

Thomas Miller, CFA
Credit Analyst
Tel.: 040-3333-12056

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10. Januar 2019

Das Glossar zu unseren Publikationen finden Sie auf der Homepage der HSH Nordbank unter

http://www.hsh-nordbank.de/publikationen_glossar

WEITERE ANSPRECHPARTNER DER HSH NORDBANK

Sparkassen & Financial Institutions

Thomas Benthien
Tel.: 0431-900-25000

Sales Corporates and Real Estate

Stefan Masannek (komm.)
Tel.: 0431-900-25550

Sales Shipping, Energy & Infrastructure

Stefan Masannek
Tel.: 0431-900-25550

Debt Capital Markets

Jan Eibich
Tel.: 0431-900-25311

Disclaimer

Die in dieser Publikation enthaltenen Marktinformationen sind zu allgemeinen Informationszwecken erstellt worden und ausschließlich zur Information bestimmt. Sie ersetzen weder eigene Marktrecherchen noch sonstige rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es handelt sich bei dieser Publikation um eine Information im Sinne des § 63 Absatz 6 WpHG bzw. Artikel 24 Absatz 3 der Richtlinie 65/2014/EU. Diese Publikation enthält keine Anlagestrategieempfehlungen oder Anlageempfehlungen (Finanzanalysen) im Sinne des § 2 Absatz 9 Nummer 5 WpHG bzw. des Artikel 3 Absatz 1 Nummer 34 und Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014. Sie steht deshalb nicht im Einklang mit den Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen und unterliegt keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die HSH Nordbank AG weist darauf hin, dass die dargestellten Marktinformationen nur für Anleger mit eigener wirtschaftlicher Erfahrung, die die Risiken und Chancen des/der hier dargestellten Marktes/Märkte abschätzen können und sich umfassend aus verschiedenen Quellen informieren, bestimmt sind. Die in dieser Publikation enthaltenen Aussagen und Angaben basieren auf Informationen, die die HSH Nordbank AG gründlich recherchiert bzw. aus allgemein zugänglichen, von der HSH Nordbank AG nicht überprüfbar Quellen, die sie für verlässlich erachtet, bezogen hat: Die HSH Nordbank AG hält die verwendeten Quellen zwar für verlässlich, kann deren Zuverlässigkeit jedoch nicht mit letzter Gewissheit überprüfen. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand nicht statt. Zudem enthält diese Publikation Schätzungen und Prognosen, die auf zahlreichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sowohl der HSH Nordbank AG als auch anderer Quellen beruhen und lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe darstellen. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen die HSH Nordbank AG und ihre Mitarbeiter und Organe keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen und Prognosen.

Dieses Dokument kann nur gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in den jeweiligen Ländern verteilt werden, und Personen, die im Besitz dieses Dokuments sind, sollten sich über die anwendbaren lokalen Bestimmungen informieren. Diese Unterlagen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentliche Angaben und können von Informationen und Einschätzungen anderer Quellen/Marktteilnehmer abweichen. Weder die HSH Nordbank AG noch ihre Organe oder Mitarbeiter können für Verluste haftbar gemacht werden, die durch die Nutzung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder sonst im Zusammenhang mit dieser Publikation entstanden sind.

Die HSH Nordbank AG weist darauf hin, dass die Verbreitung der vorliegenden Materialien nicht zulässig ist. Schäden, die der HSH Nordbank AG aus der unerlaubten Verbreitung dieser Materialien entstehen, hat der Verbreitende in voller Höhe zu ersetzen. Von Ansprüchen Dritter, die auf der unerlaubten Verbreitung dieser Materialien beruhen, und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigungskosten hat er die HSH Nordbank AG freizuhalten. Dies gilt insbesondere auch für die Verbreitung dieser Publikation oder von Informationen daraus an U.S. Personen oder Personen in Großbritannien.

Die HSH Nordbank unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.